Schmankerl aus

Rom

Geschichten
zum Schmunzeln, Staunen und Angeben

Marie Fröhlich & Sonja Warter

URBAN STORYS REIHE

Impressum

1. Auflage

© Copyright 2024

Autorinnen: Marie Fröhlich & Sonja Warter

Website: www.urban-storys.com

Lektorat & Korrektorat: Ursula Rathensteiner

Cover Design: sternloscreative®e.U.
Design & Buchsatz: sternloscreative®e.U.

Bildrecht: © Marie Fröhlich, © Sonja Warter,
© Martina Angella-Pflamm, © Martin Funk (Coverbild-KI generiert),
© Freepik Premium, © Adobe Stock

Imprint: Independently published
ISBN: 979-8-332-46533-8

Alle Angaben/Daten sind nach bestem Wissen recherchiert, jedoch ohne Gewähr auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen. Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung und öffentliche Zugänglichmachung ist ohne Zustimmung der Autorinnen unzulässig.

Bibliografische Information der Österreichischen Nationalbibliothek:

Die Österreichische Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Österreichischen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über https://www.onb.ac.at abrufbar.

Inhalt

Einleitung 12

Leben in Rom 18

Rom in Zahlen 20
So lebt man heute 22
Wenn es draußen kalt wird 23
Auf den Spuren bekannter Persönlichkeiten 24
Was sind römische Nasen? 25

Aberglaube 26

Zwischen Glück und Unglück 28
Möge der Wolf krepieren 30
Bitte keine 17! 31

Fortbewegung 32

Gepflasterte Straßen und Plätze 34
Autofahren in der Ewigen Stadt 35
Verkehr in Rom 36
Abenteuer Öffis 38
Der offizielle Diebstahlbus 39

Essen & Trinken 40

Fünf Mal täglich in die Bar 42
Caffè, geschüttelt oder gerührt? 44
Fettuccine Alfredo: Wer hat die besseren? 46
Kulinarisches Rom 49
Buon appetito 50

Weihnachten in Rom 52

Buon Natale 54
Lasst die Kalorienfestspiele beginnen 56
Wenn die Befana kommt 57

Antikes Rom **58**

Jedes Jahr am 21. April … 60
S.P.Q.R. 63
Berlusconi und die Zwillinge 64
Geld stinkt nicht 65
Hygiene zu Kaisers Zeiten 66
Das gesellige Geschäft 68
Wie die Bocca della Verità ihre Wirkung verlor 69
Recycling auf Römisch 70
Die sieben falschen Hügel 72
Fast Food in antiker Atmosphäre 73
Monat für Monat 74

Forum Romanum **76**

Im Herzen des antiken Roms 78
30 Jahre Zölibat 80
Freier Sex im alten Rom 82
Die Emanzipation der Frauen 84
Wilde Ehe 85
Rückkehr zu alten Gewohnheiten 86
Alle Wege führen nach Rom 87
Ein Kaiserreich für ein Pferd 88
Die sieben größten Probleme Roms damals wie heute 89

Kolosseum **90**

Das Kolosseum in Zahlen 92
Ein Abbild der römischen Gesellschaft 93
Ein gigantisches Bauwerk 94
Spektakel der Superlative 96
Annehmlichkeiten für das Volk 98
Die Vollendung 99

Ein teures Gut 100
Umstrittene Kämpferinnen 101
Vom Ruhm zum Ruin 102

Kapitolhügel **104**

Von Gänsen und Moneten 106
Der Kaiser verkündet den Weltuntergang 107
Marc Aurel und das Eheglück 108
Bürgermeister meets Amore 109
La bomboniera 110

Im Zentrum von Rom 112

Piazza Venezia **114**

Mussolini und der Palazzo Venezia 116
Die Schreibmaschine 117
So lebte Michelangelo 118
Mutter Bonaparte 119
Sprechende Statuen 120

Rechts vom Corso **122**

Münzen für die Liebe 124
Die Kirche der päpstlichen Eingeweide 126
Der Brunnen der Verliebten 128
Das versunkene Boot 129
Sitzen verboten! 130
The Place to be 132
Auf einen Caffè mit Buffalo Bill 133
Der kleinste Staat der Welt 134
Die Königin und die Pizza 135

Links vom Corso **136**
Berlusconi und der Penis des Mars 139
Ein Bauwerk für die Ewigkeit 140
Betonkonstruktion mit Loch 142
Oft kopiert, nie erreicht 143
Die bewegte Geschichte der Piazza Navona 144
Der Vier-Ströme-Brunnen 146
Donna Olimpia Pamphilj und der Teufelswagen 148
Campo de' Fiori – endlich keine Kirchen! 150

Vatikan 152
Vatikan in Zahlen 154
Der Petersdom in Zahlen 155
Ein ganz besonderer Staat 156
Vom Märtyrertod zur Lunte der Reformation 158
Papst oder Pappkamerad? 160
Bodyguards in Strumpfhosen 162
Der »eilige Vater« und die Heiligen 164
Papst-Fashion: Wer hinter der päpstlichen Garderobe steckt 166
Vom Pontifex zum Papst 168

Trastevere, Engelsburg & di più 170
Trastevere und Gianicolo **172**
Pittoreskes und kriminelles Trastevere 174
Die Bankette des reichen Agostino Chigi 176
Weihnachten unter Obdachlosen 177
Auf Öl gebaut 178
Kanonendonner am Gianicolo 180

Engelsburg **182**
Die Engelsburg und ihre sechs Engel 184
Berühmter Ausbrecher 186
Die düstere Herrschaft des Kirchenstaats 188
Mastro Titta, der Henker von Rom 190
Der 11. September 192

Brücken **194**
Die kaputte Brücke 196
Ein Pfeiler mit 4 Köpfen 198
Goethe nimmt ein Bad 199
Ponte Milvio und die Liebesschlösser 200
Neujahrssprung in den Tiber 202

Fine / Ende **204**
Halt! Wir haben noch ein besonderes Geschenk für dich! 206
Mille Grazie 207
Wer hier in die Tasten haut 208
Schmankerl aus dem Vatikan 211

Roma è uno spettacolo che non ha bisogno di intervalli.

Rom ist eine Show, die keine Pausen braucht.

Fausto Gianfranceschi

Einleitung

Stell dir vor, du stehst im Kolosseum. Du fühlst die steinernen Reste der antiken Sitzreihen unter deinen Fingern. Dein Blick wandert hinab zu dem faszinierenden Labyrinth unter der Arena und dann wieder hinauf zu den eleganten bogenförmigen Arkaden. Beinahe ist dir, als würdest du den Schweiß und das Blut der Gladiatoren aus längst vergangenen Tagen riechen.

Was geht dir durch den Kopf? Fragst du dich, warum es überhaupt zum Bau dieses gigantischen Meisterwerks gekommen ist und welche Szenen sich hier bei der Eröffnung und danach abgespielt haben? Möchtest du wissen, mit welch unglaublich coolen technischen Raffinessen die Zuschauer verwöhnt wurden, und was nach dem Fall des Römischen Reiches mit diesem Prachtbau passiert ist? Dann geht es dir wie uns. Und genau deswegen haben wir beschlossen, möglichst viele der Geschichten, die sich hinter den harten Fakten zur Ewigen Stadt verbergen, auszugraben und für dich zu neuem Leben zu erwecken.

Von uns erfährst du Dinge, mit denen du im Freundeskreis angeben und in der Millionenshow glänzen kannst. Vor allem aber wollen wir dich unterhalten, dich zum Lachen bringen und dich dazu animieren, die Stadt, zu der angeblich alle Wege führen, mit anderen – und ein bisschen mit unseren – Augen zu sehen.

Wenn du dich auf dieses Abenteuer einlässt, wirst du auf viele Kuriositäten stoßen, die dein Wissen über *bellissima Roma* erweitern und dir ein Schmunzeln entlocken.

Beispiele gefällig? Woher kommt der Spruch »Geld stinkt nicht«? Was bedeuten die Buchstaben S.P.Q.R., die du in der ganzen Stadt auf Häusern, Brunnen und Gullideckeln lesen kannst, und warum trug Papst Benedikt XVI. rote Schuhe? Ist der Vatikan wirklich der kleinste Staat der Erde und wie entstand der weltweite Siegeszug der Liebesschlösser?

Unser Buch, das du nun in Händen hältst, ist ein Buch für amüsante Stunden. Es ist aber auch die ideale Ergänzung zu deinem Rom-Reiseführer. Die Themen sind vielfältig und, soweit möglich, nach topografischen Gesichtspunkten geordnet. Zu Beginn erfährst du Bemerkenswertes darüber, wie die Einheimischen wohnen, Auto fahren, essen und ihre Freizeit gestalten. Es folgen römische Skandale und pikante Geschichten aus der Antike, bevor es mit einem Bummel durch den barocken Teil der Stadt weitergeht. Danach erwarten dich überraschende Entdeckungen und kuriose Wendungen auf der anderen Seite des Tibers, im pittoresken Trastevere und im Vatikan, wo dich einige Papst-Storys in Staunen versetzen werden.

Wir servieren dir 101 Schmankerl, die das Ergebnis leidenschaftlicher Recherchen sind. Wir haben nichts erfunden! Trotzdem würden wir für den Wahrheitsgehalt mancher Geschichte nicht die Hand ins Feuer legen. Daher halten wir es lieber mit den Worten eines österreichischen Liedermachers, die da lauten »Alles ist möglich, aber nix ist fix!«.

Viel Vergnügen beim Lesen wünschen dir

Marie und Sonja

Exklusives Geschenk für dich!

Als Dankeschön für dein Interesse an unserem Buch gibt es noch eine ganz besondere Überraschung. Wir haben 20 Extra-Schmankerl für dich geschrieben, die du dir ganz einfach herunterladen und genießen kannst.

Willst du mehr wissen als andere? Dann lass dich mit weiteren verblüffenden Hintergrundinfos und witzigen Anekdoten über die Ewige Stadt verwöhnen und hol dir gleich deinen exklusiven Rom-Bonus.

www.urban-storys.com/extra-schmankerl-rom

Leben in Rom

Zwischen Glück und Unglück

Die Italiener sind ein abergläubisches Volk. Freitag, der 17., bringt Unglück. Ganz arg wird es, wenn man an diesem Tag auch noch Violett trägt. Ein Hut auf einem Bett ist eindeutig ein Vorbote schlechter Nachrichten. Vergossenes Öl, verstreutes Salz, zerbrochene Spiegel, aufgespannte Regenschirme in der Wohnung oder eine schwarze Katze, die über die Straße läuft, gehören selbstverständlich auch zum Repertoire der Unglücksboten.

Single-Frauen sollten sich keinesfalls mit dem Besen über die eigenen Füße kehren, denn dann besteht Gefahr, keinen Mann zu finden. Auch im folgenden Fall schaut es für eine Ehe nicht gut aus: Spricht man gleichzeitig mit einer anderen Person das gleiche Wort aus, muss man sich rasch zuerst an der Nase, dann am Ohr und dann erneut an der Nase berühren. Wer das nicht tut, wird nie (wieder) heiraten.

Italiener klopfen nicht auf Holz, sondern *toccano ferro.* Und wenn gerade kein Eisen da ist, das sie anfassen können, greifen sich die Frauen mit der rechten Hand an die linke Brust und die Männer kräftig in den Schritt. Die Gefahr, eine Anklage wegen unsittlichen Verhaltens zu bekommen ist schließlich geringer, als vom Unglück verfolgt zu werden.

Als Glücksbringer tragen sie: rote Unterwäsche, rote Hornanhänger, rote Amulette oder einfach nur das Hemd mit der Innenseite außen. Das Hufeisen muss über der Tür und richtig herum aufgehängt werden, nämlich als U. Das Haus wird mit dem rechten Fuß zuerst betreten und in der Silvesternacht gibt es traditionell Linsen: Je mehr man davon isst, desto reicher wird im kommenden Jahr der Geldsegen. Möchte man kein unnötiges Risiko eingehen, sollte man sich einfach daran halten. Mehr als Blähungen kann man ja nicht kriegen.

17

Freier Sex im alten Rom

Die Römer waren schon immer ein sexuell freieres Volk als andere. Behaupten sie zumindest. Tatsache ist, dass das »Kamasutra« der antiken Römer so vielfältig war, wie die Partner und Partnerinnen, mit denen sie sich vergnügten. Vieles davon schauten sie sich von den Griechen ab, nachdem sie den Osten dieses Landes im 2. Jh. v. Chr. erobert hatten.

Für die alten Römer war jegliche Art von Sex keine Sünde, sondern das genaue Gegenteil: ein Geschenk der Göttin Venus. Sex war eine der Freuden des Lebens, die man sich häufig gönnen durfte. Und nicht nur das, es war wichtig, dass es allen Beteiligten Spaß machte! Tabus gab es kaum, trotzdem existierten einige Regeln. So musste ein römischer Mann im Bett immer der Dominante sein. Außerehelichen Verkehr durfte er nur mit Menschen niedrigerer sozialer Herkunft haben, zum Beispiel mit einer Sklavin oder einem Sklaven. Dies geschah vor allem aus finanziellen Überlegungen: Wenn aus dem Akt Nachwuchs entstand, war das Erbe der ehelichen Nachfahren nicht gefährdet, weil Sklaven grundsätzlich kein Anrecht darauf hatten.

Auch Oralsex wurde häufig praktiziert und genossen. Die »Oral-Office-Affäre« zwischen Bill Clinton und Monika Lewinsky, die weltweit enormes Aufsehen erregte, wäre zu Zeiten des Römischen Reiches alles andere als ein Skandal gewesen, sondern eben … ein Geschenk der Götter.

Gay zu sein war damals sowieso kein Problem, es gab nicht einmal ein Wort dafür. Jeder Römerin und jedem Römer war Homosexualität nicht nur erlaubt, es war ganz normal, solange alle daran ihre (von Gott gegebene) Freude hatten.

Deshalb verwunderte es auch niemanden, dass Kaiser Hadrian, der Erbauer des Pantheons und der *Villa Adriana* im nahegelegenen *Tivoli*, sich nicht nur mit seiner Frau Vibia Sabina, sondern viel häufiger mit seinem bildschönen jugendlichen Geliebten Antinoos in der Öffentlichkeit zeigte. Als der griechische Liebhaber unter mysteriösen Umständen im Nil ertrank, wurde er vom todtraurigen Hadrian kurzerhand zum Gott erklärt – und vom Volk verehrt.

In der Antike gab es landauf, landab Bordelle. Die *lupanari* waren eine fixe und häufig frequentierte Institution. Und damit nicht genug: Auch auf dem Straßenstrich herrschte reges Treiben. In Rom traf man die männlichen und weiblichen Prostituierten unter anderem unter den Torbögen des *Circus Maximus* an, später boten die Überreste der Caracalla-Thermen bis in die 1990er-Jahre eine malerische Kulisse für die Liebesdienerinnen und -diener der Neuzeit.

Noch ein interessantes Detail zum Schluss: Frauen mit ordentlichen Rundungen entsprachen in der Antike viel mehr dem Geschmack der Männer als unser heutiges Schönheitsideal der dünnen Models. Mollige hatten den nötigen Sex-Appeal, ausladende Hüften waren ein Garant für Fruchtbarkeit.

Auch der moderne Römer hat ganz und gar nichts gegen *maniglie dell'amore* einzuwenden. Ganz im Gegenteil: Ein wenig Hüftgold macht das weibliche Geschlecht heute noch attraktiv und sexy für die Latin Lover. Ob sie in Liebesdingen so geübt sind wie ihre Vorfahren, verraten wir dir an dieser Stelle allerdings nicht!

Rechts vom Corso

Münzen für die Liebe

Er ziert die Cover von Reiseführern, Kalendern und Fotoalben, ist prominentes Filmmotiv und eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Roms: der Trevi-Brunnen (*Fontana di Trevi*). Zugegeben, das von Nicola Salvi und Giuseppe Pannini im 18. Jahrhundert geschaffene Meisterwerk des Barock vor dem *Palazzo Poli* zieht einen, selbst wenn man inmitten von Menschenmassen steht, in Bann.

Kein Wunder also, dass die Touristen, die dieses fantastische Kunstwerk bestaunen, einiges dafür tun, es irgendwann wiederzusehen. Die einfachste Methode dafür, so sagt der Volksmund, ist es, eine Münze mit der rechten Hand über die linke Schulter in das Wasser zu werfen. Wenn du das tust, kehrst du nämlich nach Rom zurück.

Wirfst du zwei Münzen in das Becken, findest du sogar die große Liebe – vorzugsweise natürlich einen Römer oder eine Römerin. Und wenn du sichergehen willst, dass diese Liebe ein ganzes Leben lang hält, dann befördere lieber noch eine dritte Münze in den Brunnen!

Nachdem offenbar recht viele Rom- oder anders Verliebte auf Nummer sicher gehen wollen, sammelt sich mit der Zeit eine ganze Menge Geld am Grund dieses Meisterwerks: Im Jahr 2023 sollen es 1,4 Millionen Euro gewesen sein, also mehrere Tausend Euro pro Tag! Geld aus dem Brunnen zu entfernen, um die Reisekasse aufzubessern, ist streng verboten.

Damit die Versuchung nicht zu groß wird, werden die Münzen mehrmals pro Woche in den frühen Morgenstunden mithilfe von Besen und Saugschläuchen entfernt.

Bis 2001 hat die Stadt Rom das Geld kassiert, um ihr knappes Budget aufzufüllen. Doch dann verfügte der Bürgermeister, dass es besser für soziale Zwecke verwendet werden sollte und so kommt es nun der Caritas zugute.

Ein zwischenzeitlicher Versuch der Partei der Fünf-Sterne-Bewegung, dies zu ändern, ist am Unmut der Bevölkerung gescheitert.

Den besten Blick auf die *Fontana di Trevi* hat man übrigens vom Fenster im ersten Stock des Gebäudes gegenüber. Hier ist praktischerweise die Modekette Benetton angesiedelt.

Engelsburg

Der 11. September

Einer der vielen Geister, die in den Straßen Roms herumspuken und Touristen wie Einheimischen Schauer über den Rücken jagen, ist Beatrice Cenci, das berühmteste Opfer von *Mastro Titta.* Das schöne, junge Mädchen aus einer der mächtigsten und reichsten Adelsfamilien der Spätrenaissance hatte kein beneidenswertes Leben.

Das Schicksal bescherte ihr Francesco, einen gewalttätigen, streitsüchtigen und despotischen Vater. Jeder im Haushalt litt unter seinem Zorn, besonders häufig misshandelte er seine Tochter und seine zweite Frau Lucrezia. Von dieser Situation erschöpft und verängstigt, schmiedeten Beatrice, ihre Stiefmutter und ihre Brüder Bernardo und Giacomo einen Plan, um den gemeingefährlichen Grafen zu töten und so seiner Gewaltherrschaft zu entkommen.

Erst im dritten Versuch gelang es ihnen. Die darauffolgenden Ermittlungen führten dazu, dass die Familie ins Gefängnis gesteckt, verhört und brutal gefoltert wurde. Beatrice, die dem nicht gewachsen war, gestand den Vatermord.

Eine riesige Menschenmenge wurde am 11. September 1599 auf dem Platz vor der Engelsburg Zeuge der Enthauptung der jungen Beatrice Cenci und ihrer Komplizen. Den Chroniken jener Zeit zufolge ging sie dem Henker aufrecht und stolz entgegen. Eine römische Jeanne d'Arc, die leidenschaftlich und tapfer für ihre Würde und ihr Recht auf Respekt kämpfte. Sie hatte die ganze Sympathie der Öffentlichkeit und mit der Zeit wurde das Mädchen zu einer wahren Volksheldin, einem Symbol des Mutes gegen den Missbrauch der Mächtigen, gegen die Tyrannei.

Angeblich erscheint noch heute ihr Geist in der Nacht des 11. September am Fuße der Engelsburg, den schönen, abgeschlagenen Kopf in den Händen haltend. Nicht nur, um Vorbeigehenden einen Nervenkitzel zu bescheren, sondern auch, um an die zu erinnern, die Opfer gieriger, rücksichtloser Machtexzesse sind.

Wer hier in die Tasten haut

Was passiert, wenn zwei reisefreudige Autorinnen aufeinandertreffen? Sie kreieren Neues. In diesem Fall Bücher prallgefüllt mit Reisegeschichten.

Marie und Sonja testen die lokalen Schmankerl für dich, jagen den skurrilsten und unterhaltsamsten Geschichten hinterher und erwecken sie zum Leben.

Kein Geheimnis ist vor ihnen sicher, jedes wird mit Charme und einer kräftigen Prise Humor enthüllt. Dafür scheuen die beiden kreativen Köpfe keine Mühen, stürzen sich in jedes Abenteuer und amüsieren damit ihre Leserinnen und Leser genauso wie ihre Community auf Social Media.

Erlebe Urban Storys hautnah

Damit du ja nichts verpasst, folge uns am besten auf Facebook: www.facebook.com/urbanstorysreihe Instagram: www.instagram.com/urbanstorysreihe unserer Website: www.urban-storys.com.

Melde dich bei der Schmankerl-Post an, um exklusive Einblicke in unsere kommenden Bücher und attraktives Bonusmaterial zu bekommen. Nutze die Chance, zu den Ersten zu gehören, die neue Geschichten in Händen halten dürfen!

www.urban-storys.com/newsletter

URBAN STORYS REIHE